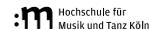


Master of Education: Das Praxissemester

Informationsbroschüre für Lehrende



Ausbildungsregion Köln



Bezirksregierung Köln

Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung

- Engelskirchen
- Köln
- Leverkusen
- Siegburg



Impressum

Materialien zum Praxissemester in der Ausbildungsregion Köln (Band 4)

5. überarbeitete Auflage

Herausgegeben von:

Zentrum für LehrerInnenbildung (ZfL)

Universität zu Köln

Albertus-Magnus-Platz | 50923 Köln

Telefon +49 221 470-8610

Telefax +49 221 470-8600

<http://zfl.uni-koeln.de/zfl.html>

Redaktion: Die Steuergruppe der Ausbildungsregion Köln. Darüber hinaus: Christian Friebe, Miriam Hippchen, Ruth Hirtz, Maximilian Ruland, Julia Wagener, Jana Rüttgers

Druckabnahme: Zentrum für LehrerInnenbildung der Universität zu Köln

Gestaltung und Satz: Viktoriya Lebedynska, Lili Beckers

Grafiken: Viktoriya Lebedynska, Eleonora Kühne

Bildnachweis Titelseite: zweimalig

Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers

ISSN: 2199-4064

Inhalt

Grußwort	4
Das Wichtigste auf einen Blick	5
1. Die Lehramtsausbildung in NRW	6
1.1 Ziele des Praxissemesters	7
1.2 Rechtliche Rahmenbedingungen	7
2. Das Praxissemester in der Ausbildungsregion Köln	8
2.1 Die Ausbildungsregion Köln	9
2.2 Drei Lernorte: Was passiert wo?	10
Lernort Hochschule	11
Lernort ZfsL	15
Das Praxissemester im Verlauf	16
Lernort Schule	18
2.3 Abschluss des Praxissemesters	20
2.4 KLIPS 2.0: Vorbereitungsseminare und Profilgruppe	21
2.5 Platzvergabe im Praxissemester	22
2.6 Blended Learning und E-Portfolio	24
3. Das Modul „Deutsch für Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte“	26
4. Termine und Informationen	28
5. Glossar	30
Das Praxissemester im Überblick	32

Grußwort

Liebe Lehrende,

wir freuen uns, dass Sie die Studierenden im Master of Education während ihres Praxissemesters in der Ausbildungsregion Köln betreuen und begleiten.

Den Forderungen der letzten Jahre, die Lehramtsausbildung bereits während des Studiums mit einem größeren Praxisanteil zu versehen und eine stärkere professionsorientierte Verzahnung von Theorie und Praxis umzusetzen, wurde 2009 mit der Neuordnung des nordrhein-westfälischen Lehrerausbildungsgesetzes (LABG) entsprochen. Ein wesentliches Element dieses neuen Konzepts ist das fünfmonatige Praxissemester, das einen zentralen Platz im Rahmen des Master of Education einnimmt.

Das Praxissemester in der Ausbildungsregion Köln ist geprägt von einer engen Zusammenarbeit aller beteiligten Institutionen bei der Begleitung an den Lernorten, an denen Studierende in dieser Zeit ausgebildet werden: die Universität zu Köln und ihre kooperierenden Hochschulen (Deutsche Sporthochschule und Hochschule für Musik und Tanz), die jeweilige Praktikumsschule sowie das jeweils zuständige Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfsL). Dieses

Konzept ist Ergebnis einer außergewöhnlich intensiven und institutionenübergreifenden Zusammenarbeit, an der über 500 Akteure aus Hochschule, Schule und ZfsL in Fachverbänden und Arbeitsgruppen beteiligt waren.

Das Kölner Modell des Praxissemesters setzt auf ein Konzept individualisierter Betreuung von Studierenden, um die Verbindung von Praxiserfahrungen und Theoriewissen bestmöglich zu gewährleisten. Im Rahmen des Praxissemesters möchten alle Beteiligten die/den StudierendeN dabei unterstützen, eine forschende Frage- und Beobachtungshaltung ihren/seinen Praxiserfahrungen gegenüber zu entwickeln. Dieser forschende Habitus soll den/die zukünftigen Lehrer/in auf ihrem/seinen Weg in die Professionalisierung und auch während des Berufslebens begleiten. Zudem werden die Studierenden von allen Beteiligten in ihrer Kompetenzentwicklung unterstützt.

Die vorliegende Informationsbroschüre bietet einen Überblick über Organisation, Anforderungen, Entfaltungsmöglichkeiten, Beratung und Begleitung im Praxissemester.

Wir wünschen Ihnen und den von Ihnen begleiteten Studierenden einen guten und erfolgreichen Start ins Praxissemester!

Myrle Dziak-Mahler
Geschäftsführerin des ZfL
der Universität zu Köln

Prof. Dr. Stefan Herzig
Prorektor für Studium
und Lehre der
Universität zu Köln

Arnold Weber
Sprecher der Zentren für
schulpraktische Lehrerausbildung
der Ausbildungsregion Köln

Christa Kuhle
Abteilungsleiterin Schule
Bezirksregierung Köln

Das Wichtigste auf einen Blick



Zeitpunkt

1. Mastersemester: Vorbereitung
2. Mastersemester: Praxissemester
(Beginn in vorlesungsfreier Zeit)



Dauer

mindestens 5 Monate



Drei Lernorte

Hochschule
ZfsL
Schule



Platzvergabe

zentrale Vergabe über ein
onlinegestütztes Verfahren



Workload

- 25 LP insgesamt:
- 12 LP Hochschule
 - 13 LP Schule



Leistungen

Hochschule: Studienprojekt
Schule: u.a. Unterrichtsvorhaben
in zwei Fächern, Teilnahme am
Schulleben – 4 Tage/Woche



Blended Learning

Kombination von Präsenzveranstaltungen und E-Learning (Hochschule)



Umfang

- 750 Std. insgesamt:
- 360 Std. Hochschule
 - 390 Std. Schule/ZfsL



Abschluss

Schule/ZfsL: unbenotetes Bilanz-
und Perspektivgespräch
Hochschule: benotete Modulab-
schlussprüfung



E-Portfolio

als Reflexionsinstrument

1. Die Lehramtsausbildung in NRW

Mit der Neuordnung des nordrhein-westfälischen Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2016) wurde Forderungen nach einem höheren Praxisanteil im Lehramtsstudium entsprochen, die – mit Blick auf die internationalen Standards – sowohl von der Bildungsforschung als auch seitens der Studierenden formuliert worden waren. Das Praxissemester kann dabei als eine der markantesten Neuerungen in der LehrerInnenausbildung gesehen werden. Ziel des Praxissemesters ist es, „Theorie und Praxis professionsorientiert miteinander zu verbinden“ (Rahmenkonzeption 2010, 4). Dafür arbeiten die drei an der LehrerInnenausbildung beteiligten Institutionen – die Schulen, die Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfsL) und die Hochschulen – eng zusammen.

Das Praxissemester dauert fünf Monate und ist zentraler Bestandteil des viersemestrigen Lehramts-Masterstudiengangs. Es besteht aus einem Schulforschungsteil (am Lernort Hochschule) und einem schulpraktischen Teil (an den Lernorten Schule und ZfsL). Hier haben die Studierenden die Möglichkeit, ihr im bisherigen Studium erworbenes fach- und bildungswissenschaftliches sowie fachdidaktisches Wissen in der Berufspraxis anzuwenden, zu erproben und zu erweitern. Damit schaffen sie die Grundlagen sowohl für den weiteren Verlauf ihres Masterstudiums als auch für den sich an das Studium anschließenden 18-monatigen Vorbereitungsdienst.



Das ist Lena. Sie ist 23, wohnt in Köln und studiert Deutsch und Geographie auf Lehramt HRGe.

1.1 Ziele des Praxissemesters

Die Studierenden

- dürfen sich in einem bewertungsfreien Raum im Unterrichten erproben, ohne die Bewertung in Form von Noten,
- erhalten durch KollegInnen an den Schulen und FachleiterInnen ein individuelles Feedback zu ihren Unterrichtsversuchen,
- sollen die Möglichkeit erhalten, sich intensiv mit ihrem Berufswunsch auseinanderzusetzen und diesen zu reflektieren,
- lernen das System Schule in ihrer Vielfalt kennen und haben die Möglichkeit aktiv in diesem mitzuwirken,
- sollen durch die Erstellung und Durchführung ihres Studienprojekts eine erweiterte Perspektive auf die Verknüpfung von Theorie und Praxis erlangen,
- entwickeln eine forschende Grundhaltung in Bezug auf ihr eigenes unterrichtliches Handeln.

1.2 Rechtliche Rahmenbedingungen

Die Organisation und die Inhalte des Praxissemesters in Nordrhein-Westfalen werden durch verschiedene Vorgaben und Vereinbarungen geregelt. Dazu gehören das „Gesetz über die Ausbildung für Lehrämter an öffentlichen Schulen“ (LABG 2016), die Lehramtszugangsverordnung (LZV 2016), die gemeinsam vom Ministerium für Schule und Weiterbildung (MSW) und den lehrerbildenden Universitäten in NRW entwickelte „Rahmenkonzeption zur strukturellen und inhaltlichen Ausgestaltung des Praxissemesters im lehramtsbezogenen Masterstudiengang“ (2010) sowie der Runderlass „Praxiselemente in den lehramtsbezogenen Studiengängen“ (2012). Diese Verordnungen regeln u.a. Zeitpunkt, Dauer, Umfang, Verantwortlichkeiten, Rahmenbedingungen, Inhalte und Kompetenzerwartungen.

Die Rahmenkonzeption (2010) wurde darüber hinaus im Oktober 2016 um eine „Zusatzvereinbarung“ erweitert, in der einzelne Aspekte der 2010 vereinbarten Ausbildungselemente inhaltlich angepasst und sprachlich präzisiert wurden. Die oben genannten Verordnungen regeln u.a. Zeitpunkt, Dauer, Umfang, Verantwortlichkeiten, Rahmenbedingungen, Inhalte und Kompetenzerwartungen.

2. Das Praxissemester in der Ausbildungsregion Köln

Das Praxissemester in der Ausbildungsregion Köln ist in ein **Studienjahr** (1./2. Mastersemester) eingebettet:

- Im **1. Mastersemester** besuchen die Studierenden **Vorbereitungsseminare** für das Praxissemester in allen ihren studierten Fächern. Darüber hinaus belegen die Studierenden ganz regulär Veranstaltungen, die in ihren Studienfächern für das 1. Mastersemester vorgesehen sind.
- Das **Praxissemester** selbst liegt im **2. Mastersemester**, beginnt allerdings bereits in der vorlesungsfreien Zeit nach dem 1. Mastersemester (spätestens 15. Februar bzw. 15. September).

Die Vorbereitung auf das Praxissemester und die Begleitung im Praxissemester sind inhaltlich und strukturell eng miteinander verknüpft, so dass eine Unterbrechung zwischen Vorbereitung und Begleitung nur in begründeten Ausnahmefällen, etwa im Krankheitsfall, möglich ist. Für Sie als Lehrende im Praxissemester ist diese Einheit als Studienjahr relevant, da Sie die Studierenden Ihrer Vorbereitungsseminare auch im drauffolgenden Semester während des Praxissemesters betreuen und prüfen.

Das Praxissemester dauert **fünf Monate** und kann sowohl im Sommer- als auch im Wintersemester aufgenommen werden.

Die Vorbereitung auf das Praxissemester und das Praxissemester selbst bilden zusammen den „**Studienbereich Praxissemester**“. Dieser besteht aus zwei Pflicht-Modulen:



1
- SEMESTER

Basismodul: Vorbereitung Praxissemester

Umfang: 11 LP (LA G) bzw. 8 LP (LA GyGe, HRGe, BK, SP)

- Vorbereitungsseminare
- Benotete Modulabschlussprüfung:
Projektskizze Studienprojekt

Die Modulnote ist endnotenrelevant.

Aufbaumodul: Praxissemester

Umfang: 25 LP (13 LP Lernort Schule, 12 LP Lernort Hochschule)

- Absolvieren des Praxissemesters an den drei Lernorten
- Benotete Modulabschlussprüfung (schriftlich und mündlich)

Die Modulnote ist endnotenrelevant.

2
SEMESTER

2.1 Die Ausbildungsregion Köln

Die Ausbildungsregion Köln umfasst die **Universität zu Köln** sowie ihre beiden kooperierenden Hochschulen, die **Deutsche Sporthochschule** und **Hochschule für Musik und Tanz**.

Darüber hinaus kooperieren die Hochschulen mit den **Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfsL)**. Diese sind über die Ausbildungsregion Köln verteilt und begleiten folgende Schulformen:

- Engelskirchen: LA GyGe, HRGe, BK, G, SP
- Köln: LA GyGe, HRGe, BK, G, SP
- Leverkusen: LA GyGe, HRGe, BK
- Siegburg: LA GyGe, HRGe, BK, G, SP
- Jülich: SP

Zur Ausbildungsregion Köln gehören in der Regel alle Schulen, die diesen ZfsL zugeordnet sind. Übersichten über die ungefähre Reichweite der Ausbildungsregion Köln finden sich nach Schulform differenziert auf unserer Homepage unter: ukoeln.de/T95JR

Die Auswahl der zur Verfügung stehenden Schulen sowie der Zuschnitt der Ausbildungsregion Köln insgesamt können sich jedes Semester verändern. Eine Detail-Übersicht aller zur Verfügung stehenden Schulen ist für die Studierenden während der Belegphase im Webportal zur Platzvergabe im Praxissemester (PVP) einsehbar.

2.2 Drei Lernorte: Was passiert wo?

Während des Praxissemesters sind die Studierenden an drei verschiedenen Lernorten, die alle gleichermaßen relevant für diese Praxisphase sind: **Hochschule**, **Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung (ZfsL)** und **Schule**.

An allen drei Lernorten werden die Studierenden von den jeweiligen Lehrenden, Seminaarausbildenden (SAB) oder Ausbildungslehrkräften unterstützt und begleitet.

Das Aufbaumodul „Praxissemester“ umfasst einen **Workload** von insgesamt 750 Stunden (das entspricht 25 LP); dieser verteilt sich auf den universitären Schulforschungsteil (360 Stunden) und den schulpraktischen Anteil, der von Schule und ZfsL verantwortet wird (390 Stunden, davon 250 Stunden Anwesenheit an der Schule).



Für die Lernorte gelten unterschiedliche **Lehr-/Lernformate**: An Schule und ZfsL haben die Studierenden eine Präsenzpflcht. An den Hochschulen werden Formate des Blended Learning eingesetzt, d.h. es gibt sowohl E-Learning als auch Präsenzveranstaltungen. Dies wird von den Lehrenden individuell geregelt (vgl. Abschnitt ‚Blended Learning und E-Portfolio im Praxissemester‘).

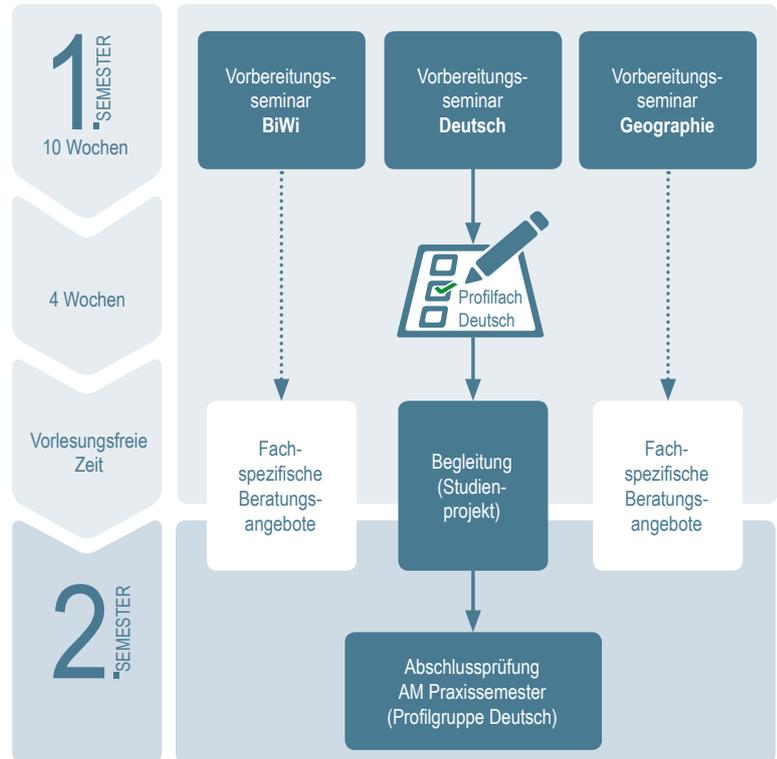


Lena studiert Deutsch, Geographie und Bildungswissenschaften. Sie wechselt nach zehn Wochen in die Profilgruppe Deutsch und verlässt die Vorbereitungsseminare in Geographie und Bildungswissenschaften.



Lernort Hochschule

Im 1. Mastersemester werden die Studierenden in allen ihren studierten Fächern, Lernbereichen bzw. Fachrichtungen sowie – mit Ausnahme des Lehramts Sonderpädagogik – in Bildungswissenschaften auf das Praxissemester vorbereitet (**Vorbereitungsseminare**). Die Vorbereitungsseminare sind Teil des Basismoduls ‚Vorbereitung Praxissemester‘. Gegen Ende des 1. Mastersemesters (nach 10 Wochen) enden die Vorbereitungsseminare. Stattdessen besuchen die Studierenden in den verbleibenden Wochen des laufenden Semesters ihre **Profilgruppe**, die sich aus **einem** ihrer Vorbereitungsseminare ergibt. Die anderen Vorbereitungsseminare verlassen die Studierenden zu diesem Zeitpunkt.



Für Sie als Lehrende heißt das, dass Sie in den ersten zehn Wochen des Semesters in Ihrem Vorbereitungsseminar max. 60 Studierende betreuen. Dann verlassen die Studierenden der so genannten Standardgruppe Ihr Seminar und wechseln in andere Profilgruppen, sodass Sie für die verbleibenden Wochen des Semesters mit den max. 20 Studierenden Ihrer Profilgruppe zusammenarbeiten.

Profilgruppe

Durch die Bildung einer Profilgruppe bereits zum Ende des 1. Mastersemesters wird eine Betreuungsstabilität für die Studierenden auch über die vorlesungsfreie Zeit hinweg sichergestellt.

In den letzten Wochen des 1. Mastersemesters bereiten Sie die Studierenden Ihrer Profilgruppe auf die Durchführung ihres Studienprojekts vor (vgl. ‚**Studienprojekt**‘). Sie unterstützen die Studierenden bei der Planung des Studienprojekts und bei der Erstellung einer entsprechenden **Projektskizze**, beispielsweise bei der Themenfindung oder der methodischen Fundierung.

Während des Praxissemesters selbst setzen Sie die

Betreuung der Studierenden bei ihren Studienprojekten fort. Es steht Ihnen dabei frei, sowohl Präsenzveranstaltungen als auch E-Learning-Formate anzubieten; darüber hinaus besteht die Möglichkeit, ILIAS als Kommunikationsplattform für den Austausch mit den Ausbildungslehrkräften Ihrer Studierenden auf Seiten von Schule und ZfsL zu nutzen (vgl. ‚Blended Learning und E-Portfolio im Praxissemester‘).

Abschluss des Basismoduls ‚Vorbereitung Praxissemester‘

Zum Ende der Vorlesungszeit des 1. Mastersemesters reichen die Studierenden eine Skizze für ihr Studienprojekt bei Ihnen ein. Die Projektskizze bildet die benotete Prüfungsleistung für den Modulabschluss des Basismoduls ‚Vorbereitung Praxissemester‘ und muss daher benotet werden.

Die Projektskizze umfasst in der Regel 12.000-18.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen und Fußnoten, zzgl. Titelblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis und Anhang). Die Abgabe der Projektskizze sollte in der Regel bis Ende der Vorlesungszeit erfolgen, deren Bewertung bis spätestens Ende des Semesters. Bitte achten Sie bei der Bewertung darauf, dass der Zeitrahmen für die Erstellung der Projektskizze vergleichsweise knapp ist und die Studierenden möglicherweise noch nicht ausreichend Gelegenheit hatten, sich mit der Ausbildungsschule abzustimmen.

Es gibt keine Versuchsrestriktion für die Modulabschlussprüfung. Der Stellenwert der Modulnote für die Gesamtnote beträgt 8/120 (Ausnahmen LA Grundschule: 11/120; LA BK II: 5/120).

Studienprojekt

In der Profilgruppe entwickeln die Studierenden mit Ihrer Unterstützung ein Vorhaben für ihr Studienprojekt. Die Studierenden müssen das Thema und die Modalitäten ihres Projekts darüber hinaus mit den Verantwortlichen an ihrer Ausbildungsschule (ABB und Schulleitung) abstimmen.

Die Studierenden führen jeweils ein eigenes Studienprojekt durch. Dieses kann aber durchaus Teil eines größeren Projektkontextes sein, in dem beispielsweise auch die Studienprojekte anderer Studierender der Profilgruppe verankert sind.



Lena (Profilgruppe Deutsch) möchte sich in ihrem Studienprojekt mit der Diagnose und Förderung von Schreibkompetenzen bei Schülerinnen und Schülern beschäftigen. Dazu bestimmt sie zunächst auf der Grundlage sprachdidaktischer Literatur (Schreibprozess- und kompetenzbezogene Forschung) die Ausgangslage und entwickelt dann zu deren Überprüfung eine Schreibaufgabe. Sie entscheidet sich für einen Aufgabentypus, der sich als „Schreibaufgabe mit Profil“ (Bachmann/Becker-Mrotzek 2010) beschreiben lässt. Nachdem die Schülerinnen und Schüler die Aufgabe bearbeitet haben, will Lena die Ergebnisse textlinguistisch analysieren und auf dieser Basis dann Förderkonzepte entwickeln.

Gegenstand

Das Studienprojekt soll sich unmittelbar auf den Arbeitsalltag in der Schule beziehen und beispielsweise eigene unterrichtspraktische Tätigkeiten der Studierenden, Forschung zu fremdem Unterricht oder Forschung zu Schulentwicklungsprozessen fokussieren.

Ziel

Ziel des Studienprojekts ist es, den Studierenden die Möglichkeit zu geben, ihren Praxiserfahrungen gegenüber eine wissenschaftliche Frage- und Beobachtungshaltung einzunehmen, um die eigene Berufspraxis kritisch zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

Abstimmung des Projekts

Das Studienprojekt muss vor Beginn der Durchführung in jedem Fall mit den Verantwortlichen in der Schule abgestimmt werden. Das heißt: **Wenn der Abstimmungsprozess mit der Schule eine andere Ausrichtung des Projekts erforderlich macht oder wenn Rahmenbedingungen sich verändern, muss die Projektplanung entsprechend angepasst werden.** Dies kann und darf auch dann noch geschehen, wenn die Projektskizze bereits als Prüfungsleistung für den Modulabschluss des Vorbereitungsmoduls Praxissemester eingereicht und bewertet worden ist.

Die Prüfungsleistung bleibt davon unbenommen, weil hier zu einem festgelegten Zeitpunkt (Vorlesungsende) die Fähigkeit bewertet wurde, ein dem Setting (Projekt-Zeitrahmen, Ort etc.) angepasstes Studienprojekt zu planen und methodisch zu fundieren. Die tatsächliche Durchführung des Projekts wird dann zum Abschluss des Aufbaumoduls ‚Praxissemester‘, also nach Beendigung des Praxissemesters, bewertet und benotet. Bewertet werden theoretische Fundierung, Methodenwahl, Durchführung, Auswertung, Aufbereitung und Reflexion der Ergebnisse.

Dokumentation

Die Studierenden dokumentieren ihre Planungen, die Durchführung des Studienprojekts und die Ergebnisse im Laufe des Praxissemesters in ihrem Portfolio (vgl. Abschnitt ‚Portfolio‘). Das Portfolio ist ein geschützter Arbeitsraum der Studierenden, zu dem Sie als Lehrende keinen Zugang haben.

Bitte weisen Sie Ihre Studierenden auf die Handreichung zum Studienprojekt hin (Band 6 der Schriftenreihe):

ukoeln.de/TKFFE



Lernteams

Es empfiehlt sich, die Studierenden in Lernteams zusammen arbeiten zu lassen. Hier können die Studierenden sich gegenseitig bei der Beantwortung von Fragestellungen zu ihren Studienprojekten unterstützen oder gemeinsam an Aufgaben für ihre Portfolios arbeiten. Die Lernteams treffen sich regelmäßig während des Praxissemesters und nehmen auch gemeinsam Feedback-Termine bei Ihnen wahr. Ein Lernteam besteht – je nach Profilgruppengröße – aus drei bis fünf Studierenden.

Fachspezifische Betreuung

Auch denjenigen Studierenden, die Ihr Vorbereitungsseminar nach den ersten zehn Wochen des 1. Mastersemesters verlassen haben und nicht in Ihrer Profilgruppe sind, sollten Sie während des Praxissemesters in einem gewissen Umfang als AnsprechpartnerIn für fachspezifischen Fragen zur Verfügung stehen. Die Fachverbände haben zu Formaten (Sprechstunde, Kompaktveranstaltung etc.) und Inhalten jeweils fachspezifische Überlegungen angestellt. Informationen über entsprechende Angebote geben Sie den Studierenden idealerweise noch während des Vorbereitungsseminars.

Lernort ZfsL



Die Studierenden werden etwa Mitte Dezember bzw. Mitte Juni darüber informiert, an welcher Schule sie das Praxissemester absolvieren. Mit ihrer Schulzuweisung erhalten die Studierenden auch Informationen darüber, welches ZfsL für sie zuständig ist und wann für sie das Praxissemester an welchem Lernort (Schule bzw. ZfsL) beginnen wird. Weitere Informationen finden sich auch auf den Webseiten der ZfsL.

In den ersten Wochen des Praxissemesters, also in der vorlesungsfreien Zeit, besuchen die Studierenden drei bis vier ganztägige Veranstaltungen an ihrem ZfsL, in denen sie eine Einführung in zentrale fachliche und überfachliche Themen erhalten. Die Veranstaltungen finden jeweils an dem Wochentag statt, an dem die Studierenden nicht in der Schule sind.

Während der ganzen Zeit des Praxissemesters begleiten und unterstützen die Seminar ausbildenden (SAB) der ZfsL die Studierenden bei ihren Unterrichtsvorhaben an der Schule. Sie beraten sie im Hinblick auf die Planung und Durchführung von Unterrichtsstunden oder einzelnen Unterrichtsteilen und unterstützen sie bei der Entwicklung und Reflexion ihres professionellen LehrerInnenrolle. Darüber hinaus er-

halten die Studierenden eine Einführung in zentrale fachdidaktische Konzepte.

Gemeinsam mit einer/einem ABB oder einer der Ausbildungslehrkräfte der Schule führt eineR der Seminar ausbildenden des ZfsL am Ende des schulischen Teils des Praxissemesters das Bilanz- und Perspektivgespräch mit der/dem Studierenden durch – nicht benotet (vgl. Abschnitt ‚Abschluss des Praxissemesters‘).



ZfsL

Einführung in der vorlesungsfreien Zeit

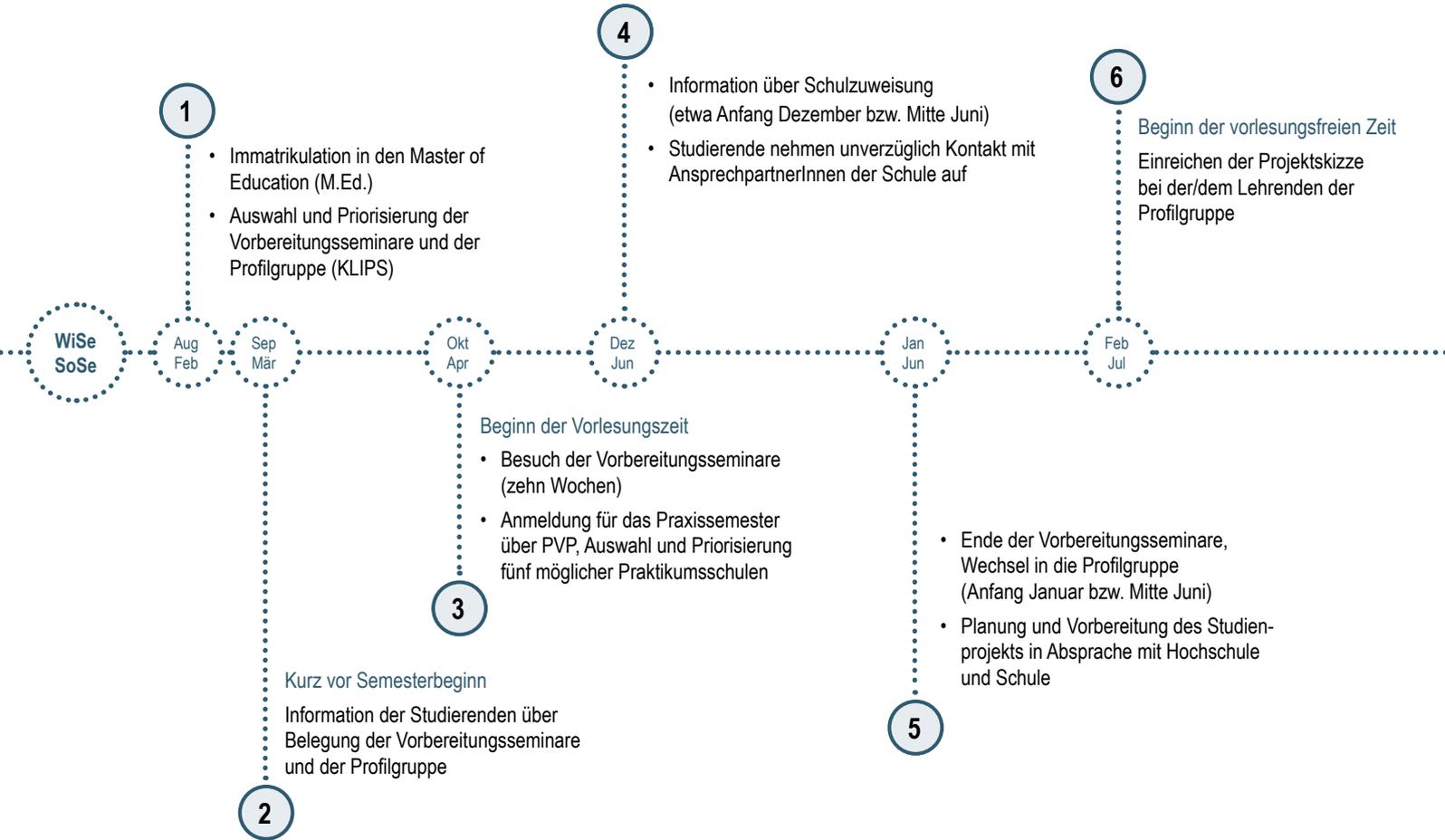
- Konzepte guten Unterrichts anhand konkreter Situationen
- Unterrichtsplanung in Deutsch und Geographie
- Beobachtung & Leistungsbeurteilung in Deutsch und Geographie

Begleitung im gesamten Praxissemester

- Beratung, z.B. zur Planung von Unterrichtsvorhaben in Deutsch und Geographie
- Unterrichtsanalyse (Gruppenhospitation, Video) in Deutsch und Geographie
- evtl. Teilnahme an Unterrichtsbesuchen von LehramtsanwärtlerInnen
- Bilanz- und Perspektivgespräch (ZfsL und Schule)



Für Lena (Deutsch und Geographie auf Lehramt HRGe) sieht das wie folgt aus.



9

Ende des Praxissemesters

- Bilanz- und Perspektivgespräch mit den an der Ausbildung beteiligten VertreterInnen aus Schule und ZfsL (i.d.R. in den letzten zwei Wochen des Praxissemesters)
- Das Praxissemester endet spätestens mit Beginn der Schulferien (SoSe) bzw. nach fünf Monaten (WiSe)

11

Spätestens Ende September bzw. Ende März Einreichen der Nachweise im gemeinsamen Prüfungsamt am ZfL

- Schule: Bescheinigung über absolviertes Praxissemester
- ZfsL: Bescheinigung über absolviertes Bilanz- und Perspektivgespräch

8

Beginn der Vorlesungszeit
Fortführung des Praxissemesters an allen drei Lernorten

12

Beginn der Vorlesungszeit
3. Mastersemester

10

Beginn der vorlesungsfreien Zeit

- Einreichen der zusammenfassenden Dokumentation des Studienprojekts bei der/dem Lehrenden der Profilgruppe
- Modulabschlussprüfung (Prüfungstermin nach individueller Absprache mit der/dem Lehrenden der Profilgruppe)

7

Beginn des Praxissemesters

Lernort Schule:

- Einblick in schulisches Leben an vier Tagen/Woche
- Je zwei Unterrichtsvorhaben unter Begleitung in zwei Fächern
- Umsetzung des Studienprojekts

Lernort ZfsL:

- Einführungsveranstaltungen (in den ersten sieben Wochen)
- Begleitung, Unterstützung und Beratung durch SAB

Lernort Hochschule:

- Arbeit am Studienprojekt (Konzeption, Aufbereitung, Auswertung)
- Individuelle Begleitung durch die/den LehrendeN der Profilgruppe
- Fachspezifische Betreuungsangebote in Nicht-Profilfächern (z.B. Sprechstunden)

An allen Lernorten: Arbeit am Portfolio

Das Praxissemester im Verlauf



Für Lena (Deutsch und Geographie auf Lehramt HRGe) sieht das wie folgt aus:



Schule

Beginn spätestens 15.02. bzw. 15.09.

- Teilnahme am Schulleben, z.B. Konferenzen, Klassenfahrten und außerunterrichtliche Angebote
- Je zwei Unterrichtsvorhaben (ca. 5-15 Std.) unter Begleitung in Deutsch und Geographie, z.B. Übernahme von Stundenteilen, Teilgruppen, eigene Stunden
- Durchführung des Studienprojekts im Profulfach
- Beratung durch SAB der ZfSL und Ausbildungslehrkräfte der Schule
- Bilanz- und Perspektivgespräch (ZfSL und Schule)

Anwesenheit an Schule: 250 Zeitstunden nach **Maßgabe der Schule**

Lernort Schule



Nachdem die Studierenden ihre Schulzuweisung erhalten haben (vgl. Abschnitt ‚Platzvergabe‘), sollten sie bereits vor Beginn des Praxissemesters (i.d.R. also im Dezember bzw. Juni) mit der/dem AnsprechpartnerIn ihrer Schule Kontakt aufnehmen, um sich dort vorzustellen und um das geplante Studienprojekt abzustimmen. Durch eine frühzeitige Absprache kann die konkrete methodische und inhaltliche Umsetzung des Studienprojekts in der Profilgruppe gemeinsam mit Ihnen als BetreuerIn weiter erarbeitet werden.

Während des Praxissemesters sind die Studierenden an vier Tagen pro Woche am Lernort Schule tätig. Die Ausbildungszeit an der Schule beträgt 250 Zeitstunden. Diese werden nach Maßgabe der Schule von den Studierenden genutzt, um

- Einblick in möglichst viele Bereiche des schulischen Alltags zu nehmen,
- sich pro Fach an jeweils zwei Unterrichtsvorhaben aktiv zu beteiligen (es handelt sich dabei immer um Unterricht unter Begleitung),
- das Studienprojekt im Profulfach umzusetzen und
- das Bilanz- und Perspektivgespräch am Ende des Praxissemesters durchzuführen.

Insgesamt hat der schulpraktische Teil (Lernort Schule + Lernort ZfsL) einen Workload von 390 Stunden (das entspricht 13 LP).

Die Unterrichtsvorhaben (ca. 5 bis 15 Unterrichtsstunden pro Unterrichtsvorhaben) führen die Studierenden immer in Begleitung von AusbildungslehrInnen durch. Die Unterrichtsvorhaben sollen ihnen Lern-, Erprobungs- und Reflexionsmöglichkeiten bieten: Sie hospitieren im

Unterricht ihrer Ausbildungslehrkraft; sie übernehmen z.B. einzelne Stundenteile (auch im Team-Teaching) oder begleiten und unterstützen Teilgruppen der Klasse. Darüber hinaus sollen die Studierenden auch einige vollständige Stunden unter Begleitung der Ausbildungslehrkraft unterrichten und werden hierzu bereits bei der Planung durch die Ausbildungslehrkraft und die/den SAB des ZfsL unterstützt. Im Anschluss an die durchgeführten Unterrichtsvorhaben beraten die betreuenden Ausbildungslehrkräfte und die SAB die Studierenden mit dem Ziel, sie bei der Reflexion ihres Unterrichts und der Entwicklung ihres professionellen Selbstkonzepts zu unterstützen.

2.3 Abschluss des Praxissemesters



Die Studierenden schließen das Praxissemester sowohl am Lernort Schule/ZfsL als auch am Lernort Hochschule ab.

Lernort Schule/ZfsL

Den schulpraktischen Teil beenden die Studierenden mit einem (unbenoteten) **Bilanz- und Perspektivgespräch** (BPG), das in der Regel in den letzten zwei Wochen des Praxissemesters durchgeführt wird. Das Bilanz- und Perspektivgespräch wird – wie alle schulischen Teile des Praxissemesters – nicht benotet. Hier wird den Studierenden die Gelegenheit geboten, die Erfahrungen, die sie im schulpraktischen Teil des Praxissemesters gemacht haben, mit den BetreuerInnen aus ZfsL und Schule zu reflektieren.

Lernort Hochschule

Die Prüfung am Lernort Hochschule bezieht sich auf den Schulforschungsteil des Praxissemesters und dient der Beurteilung der wissenschaftsbezogenen Auseinandersetzung der Studierenden mit dem Berufsfeld Schule. Es handelt sich dabei um eine (**benotete**) **kombinierte Prüfung**, bestehend aus einem schriftlichen und einem mündlichen Teil. Die Modulab-

schlussprüfung kann zweimal wiederholt werden. Der Stellenwert der Modulnote für die Gesamtnote beträgt 12/120.

Schriftlicher Prüfungsteil

Die Studierenden erstellen eine **zusammenfassende Dokumentation ihres Studienprojekts** und reichen diese bei der/dem Lehrenden ihrer Profilgruppe ein. Die Dokumentation des Studienprojekts umfasst in der Regel 30.000-40.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen und Fußnoten, zzgl. Titelblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis und Anhang). Die Abgabe erfolgt in der Regel bis vier Wochen nach Ende des Praxissemesters, mindestens aber zehn Tage vor dem Termin des Vortrags mit Kolloquium.

Mündlicher Prüfungsteil

Die mündliche Prüfung wird von der/dem Lehrenden der Profilgruppe geleitet. Die Studierenden halten einen **Vortrag zu ihrem Studienprojekt**, an den sich ein **Kolloquium** anschließt. Insgesamt dauert die mündliche Prüfung etwa 30 Minuten. Für den Vortrag mit Kolloquium ist ein/e BeisitzerIn notwendig, die/der vom Gemeinsamen Prüfungsausschuss des Master of Education an der Universität zu Köln bestellt worden sein muss (vgl. Handreichung zum Studienprojekt, Band 6 der Schriftenreihe: <http://ukoeln.de/TKFFE>). Die Modulabschlussprüfung findet in der Regel im laufenden Semester (also bis Ende März bzw. bis Ende September) statt, kann in Ausnahmefällen aber auch später erfolgen.

2.4 KLIPS 2.0: Vorbereitungsseminare und Profilgruppe

Die Belegung der Vorbereitungsseminare erfolgt in KLIPS 2.0:

<http://klips2.uni-koeln.de>

Die Studierenden werden darauf hingewiesen, dass sie möglichst alle für ihre Studienfächer angebotenen Vorbereitungsseminare belegen und priorisieren sollen, da nur so gewährleistet werden kann, dass sie auch in allen Fächern einen Seminarplatz erhalten, den sie ausgewählt haben. Die Kapazitäten für das Basismodul ‚Vorbereitung Praxissemester‘ sind so berechnet, dass jeder/jedem Studierenden ein Seminarplatz in jedem ihrer/seiner Studienfächer garantiert werden kann; es kann jedoch nicht garantiert werden, dass die Studierenden ihre erste Wahl erhalten, wenn in einem Studienfach mehrere Vorbereitungsseminare zur Verfügung stehen.

Das Profilfach wählen die Studierenden nicht gesondert aus; die Profilgruppe geht im Vergabeprozess aus einem der Vorbereitungsseminare mit einer möglichst hohen Priorisierung hervor.

Für das Basismodul ‚Vorbereitung Praxissemester‘ wurde ein Zeitfenstermodell entwickelt, das ein überschneidungsfreies Studium der Vorbereitungsseminare innerhalb eines Semesters erlaubt. Die Vergabe der Veranstaltungen im Basismodul erfolgt vor der Vergabe der restlichen Veranstaltungen im Master of Education, um die Studierbarkeit des Vorbereitungsmoduls zu gewährleisten.

Bitte
beachten Sie!

Die Zulassung der Studierenden zu Vorbereitungsseminaren oder Profilgruppen erfolgt zentral über die Modulbeauftragten (FakultätskoordinatorInnen im ZfL). Sollten Studierende mit Wechselwünschen an Sie herantreten, verweisen Sie diese bitte an das Beratungszentrum des ZfL.

2.5 Platzvergabe im Praxissemester



Die Bewerbung für einen Platz im Praxissemester erfolgt zu Beginn des 1. Mastersemesters online im Webportal zur Platzvergabe im Praxissemester (PVP: www.pvp-nrw.de/anmelden). In diesem Portal werden schulseitig Ausbildungskapazitäten an Schulen und ZfsL in der Ausbildungsregion Köln gemäß dem Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung „Praxiselemente in den lehramtsbezogenen Studiengängen“ vom 28.06.2012 zur Verfügung gestellt.

In PVP sehen Studierende alle Schulen, die aufgrund ihrer studierten Schulform und Fächerkombination für die Platzvergabe zur Verfügung stehen und können sich über jede dieser Schulen vorab informieren. Aus diesen Schulen wählt jedeR Studierende fünf Schulen mit unterschiedlichen Regionalklassen aus und priorisiert diese in einer Wunschliste. Darüber hinaus wird ein Ortspunkt angegeben, der immer dann zum Tragen kommt, wenn keine Schule von dieser Wunschliste zugewiesen werden kann. Nach Finalisierung ihrer Wunschlisten melden sich die Studierenden im Gemeinsamen Prüfungsamt am ZfL verbindlich zum Verteilverfahren und zum schulpraktischen Teil des Praxissemesters an. Anfang Dezember bzw. Mitte Juni werden die Zuweisungsergebnisse veröffentlicht.

Bei Vorliegen einer besonderen sozialen Härte besteht die Möglichkeit einen Härtefallantrag zu stellen. Anerkannte Härtefälle können im Rahmen des Nachteilsausgleichs ihre Wunschlisten unabhängig von Regionalklassen erstellen und werden in einem vorgelagerten Verteilverfahren zugewiesen.

Für die Lehramtsstudierenden besteht eine Platzgarantie, d.h. es ist sicher gestellt, dass jedeR Studierende der Universität zu Köln entsprechend ihres/seines Studiengangs und der gewählten Fächerkombination einen Praxissemesterplatz in der Ausbildungsregion Köln erhält. Es ist allerdings nicht möglich, sich einen Platz außerhalb von PVP-Vergabesystems zu suchen.

Weitergehende Informationen sind auf der ZfL-Homepage zu finden. Darüber hinaus steht der PVP-Support ganzjährig per Mail unter pvp-support@uni-koeln.de zur Verfügung.

2.6 Blended Learning und E-Portfolio im Praxissemester



Blended Learning verbindet die Vorzüge klassischer Präsenzveranstaltungen mit den Potenzialen unterschiedlicher Formen des E-Learnings. Hierdurch lässt sich die Begleitung von Studierenden im Praxissemester als individualisierte, flexible und v.a. ortsungebundene Betreuung realisieren. Dies ist gerade in einer großen Ausbildungsregion wie Köln, in der unter Umständen längere Wegstrecken zwischen den Lernorten Hochschule, Schule und ZfsL zurückzulegen sind, von großer Bedeutung. Die elektronische Unterstützung der Lernprozesse (E-Learning) kann dabei unterschiedliche Ausprägungen annehmen: Neben dem E-Portfolio, das ein fester Bestandteil des Praxissemesters ist, können beispielsweise Lernmodule, Selbsttests, Podcasts, Wikis, Blogs, Chats oder Foren zum Einsatz kommen.

In der Ausbildungsregion Köln wird die Lehr- und Lernplattform ILIAS der Universität zu Köln als gemeinsamer Kommunikations- und Arbeitsraum genutzt. Alle Profilgruppen werden hier abgebildet und sind für die Studierenden und IhreN jeweiligen LehrendeN der Profilgruppe zugänglich. Über Ihr gesamtes Studium bis hinein in den Vorbereitungsdienst halten sie ihre persönliche und professionelle Entwicklung in einem Portfolio fest. An der Universität zu Köln führen alle Studierenden dazu ein elektronisches Portfolio (E-Portfolio) auf der Lernplattform ILIAS.

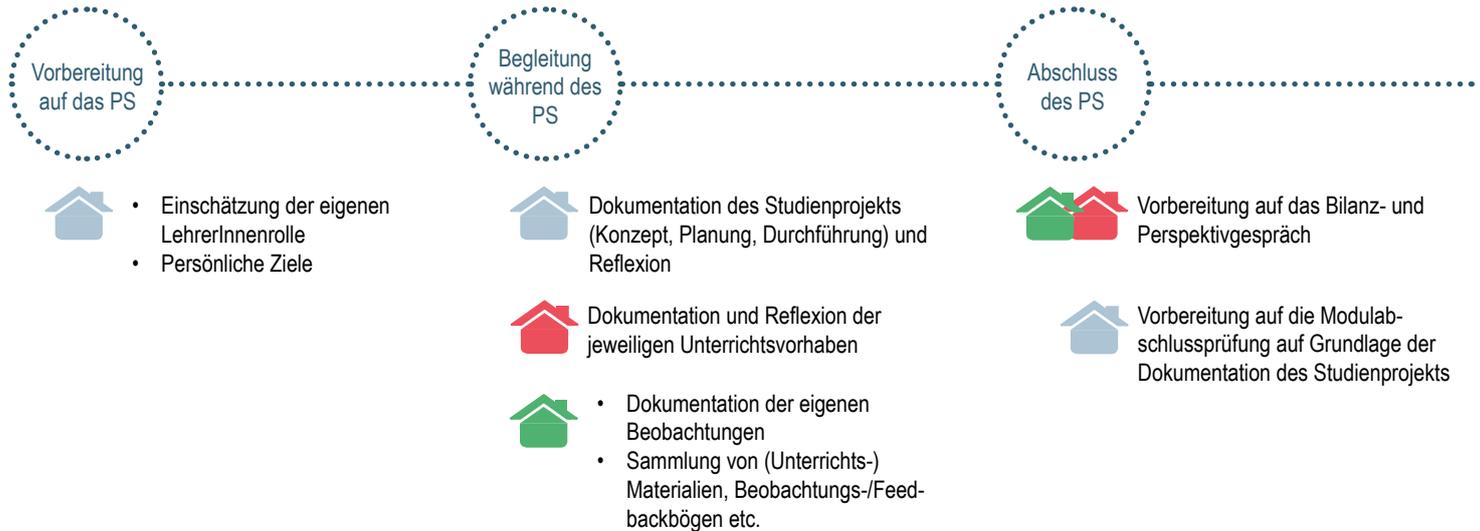
Sowohl im Rahmen der universitären Vorbereitung als auch der Begleitung am Lernort Schule bearbeiten sie verschiedene Portfolioaufgaben, die sich auf ihre Praxiserfahrung beziehen. Einzelne Portfolioaufgaben bilden die Grundlage des Bilanz- und Perspektivgesprächs (vgl. Abschnitt ‚Abschluss des Praxissemesters‘). Darüber hinaus gehört ein Sammlungsteil zum Portfolio, in dem sie Ihre Erfahrungen aus dem Praxissemester mit individuellen Materialien dokumentieren. Sie führen hier außerdem Ihre Materialien (Texte, Skizzen etc.) für das Studienprojekt und für Ihre Unterrichtsvorhaben zusammen:

ukoeln.de/6UTWH

In der nachfolgenden Grafik finden Sie einen Vorschlag zur Gestaltung der Reflexionsarbeit während des Praxissemesters.



Lena nutzt das E-Portfolio während des gesamten Praxissemesters zur Dokumentation ihrer Beobachtungen und Erfahrungen, zur Fortschreibung ihres eigenen LehrerInnenrolle, zum Sammeln von Unterrichtsmaterial und zur Umsetzung sowohl des Studienprojekts als auch ihrer Unterrichtsvorhaben.



3. Das Modul „Deutsch für Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte“

Erfolgreiches Lernen wird maßgeblich durch bildungssprachliche Kompetenzen beeinflusst, über die Schülerinnen und Schüler in sehr unterschiedlichem Maße verfügen. Kinder und Jugendliche, die Deutsch als Zweitsprache lernen, sind diesbezüglich oft benachteiligt. Vor diesem Hintergrund gilt sprachliche Bildung als Querschnittsaufgabe für angehende Lehrkräfte aller Schulformen und aller Fächer.

Dieser Bereich wird deshalb im Modul ‚Deutsch für Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte‘, das für alle Lehramtsstudierenden verpflichtend ist, fokussiert. Das Modul umrahmt das Praxissemester mit einer Vorlesung im 1. Mastersemester und einem Aufbauseminar im 3. Mastersemester. Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage des Mercator-Instituts für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache:

<https://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/de/studium-weiterbildung/daz-modul-an-der-universitaet-zu-koeln/>

sowie in der Handreichung „Deutsch als Zweitsprache und sprachsensibler Fachunterricht“ (Band 8 der Schriftenreihe):

https://zfl.uni-koeln.de/sites/zfl/Publikationen/Materialien_zum_PS/ZfL_Handreicherung_DaZ-PS.pdf

4. Termine und Informationen

Termine und Fristen

Semesteraktuelle Termine und Fristen finden sich auf der Homepage des ZfL:

ukoeln.de/T95JR

Schulen der Ausbildungsregion Köln

Die Ausbildungsregion Köln umfasst etwa 1000 Schulen, an denen die Studierenden ihr Praxissemester absolvieren können. Übersichten über die ungefähre Reichweite der Ausbildungsregion Köln finden die Studierenden nach Schulform differenziert auf unserer Homepage unter:

ukoeln.de/ME6TD

Die Auswahl der zur Verfügung stehenden Schulen kann sich jedes Semester verändern. Während der Belegphase in PVP steht den Studierenden dann die Gesamtübersicht aller im jeweiligen Durchgang belegbaren Schulen zur Verfügung.



Webportal zur Platzvergabe im Praxissemester (PVP)

In PVP <https://www.pvp-nrw.de/anmelden/> können die Studierenden Schulen für das Praxissemester auswählen und priorisieren. Eine Klickanleitung zur Platzvergabe finden die Studierenden auch auf unserer Homepage:

ukoeln.de/ME6TD

Materialien zum Praxissemester in der Ausbildungsregion Köln

Wir haben umfangreiche Materialien zu allen Aspekten des Praxissemesters für Sie zusammengestellt. Die Broschüren und Handreichungen sind in der Schriftenreihe „Materialien zum Praxissemester in der Ausbildungsregion Köln“ erschienen und können hier heruntergeladen werden:

<http://ukoeln.de/TKFFE>

Praxissemester-Navi des ZfL

Das Praxissemester-Navi des ZfL bündelt fach- und lehramtsspezifische Informationen zum Praxissemester:

ukoeln.de/MI97D

Für jedes Fach lassen sich hier – nach Lehrämtern differenziert – Übersichten und Curricula abrufen.



Beratungszentrum des ZfL

Bei Fragen und anderen Anliegen zum Praxissemester steht das Team des Beratungszentrums im ZfL gerne jederzeit persönlich, telefonisch oder per E-Mail zur Verfügung:

ZfL-Beratungszentrum
Immermannstraße 49, 1. OG
50931 Köln

Öffnungszeiten

Mo, Mi, Fr 10-16.00 Uhr
Di, Do 10-18.00 Uhr

Kontakt

Telefon: +49 221 470-8609
E-Mail: zfl-beratung@uni-koeln.de



5. Glossar

Abschlussprüfung

Schließt den universitären Teil des Praxissemesters ab. Kombinierte Prüfung: zusammenfassende Dokumentation des Studienprojekts (schriftlich) sowie Vortrag zum Studienprojekt und mündliche Prüfung dazu (insg. 30 Minuten). Wird von der/dem Lehrenden der Profilgruppe durchgeführt und benotet.

Ausbildungsbeauftragte (ABB)

Lehrkräfte einer Schule, die verantwortliche Ansprechpartner für Studierende im Praxissemester sind.

Ausbildungslehrkraft

Lehrkraft einer Schule, die für die Ausbildung der Studierenden in den Fächern und/oder für die Begleitung der Unterrichtsvorhaben während des Praxissemesters zuständig ist.

Ausbildungsregion Köln

Die Ausbildungsregion Köln umfasst die Universität zu Köln sowie die kooperierenden Hochschulen (DSHS und HfMT), zudem die ZfsL Engelskirchen, Jülich (nur LA SoPäd), Köln, Leverkusen und Siegburg sowie die diesen ZfsL zugeordneten Schulen.

Bilanz- und Perspektivgespräch (BPG)

Schließt den schulischen Teil des Praxissemesters ab. Wird von Studierenden und den an der Ausbildung der Studierenden beteiligten VertreterInnen aus ZfsL und Schule durchgeführt und nicht benotet.

Blended Learning

Kombination aus Präsenzveranstaltungen und E-Learning-Formaten.

LABG

Lehrerausbildungsgesetz in NRW von 2016.

Leistungspunkte (LP)

Einem LP entspricht ein Arbeitsaufwand von etwa 30 Zeitstunden.

Lernort

Orte, an denen die Ausbildung der Studierenden während des Praxissemesters stattfindet: Hochschule, ZfsL und Schule.

Lernteam

Arbeitsgruppe von drei bis fünf Studierenden innerhalb einer Profilgruppe an der Hochschule; Form des kooperativen Lernens.

LZV-Standard

Zielformulierungen für das Praxissemester laut Lehramtszugangsverordnung (LZV, 2016).

Portfolio

Hier dokumentieren und reflektieren die Studierenden ihre Erfahrungen aus dem Praxissemester. In der Ausbildungsregion Köln wird das Portfolio elektronisch geführt (E-Portfolio).

Praxissemesterbeauftragte

AusbilderInnen am ZfsL, die das Praxissemester organisieren.

Profilfach

Studienfach, in dem das Studienprojekt während des Praxissemesters durchgeführt wird.

Profilgruppe

Geht gegen Ende des 1. Mastersemesters aus einem der Vorbereitungsseminare hervor (max. 20 Studierende/Profilgruppe). In der Profilgruppe werden die Studierenden während des Praxissemesters bei der Planung und Durchführung ihres Studienprojekts betreut und begleitet.

Projektskizze

In der Profilgruppe erstellte schriftliche Prüfungsleistung, enthält eine methodisch fundierte Beschreibung des geplanten Studienprojektes inkl. Zeitplanung. Genaue Anforderungen sind mit der/dem Lehrenden der Profilgruppe abzusprechen.

PVP

Webportal zur Platzvergabe im Praxissemester, über das die Vergabe der Schulplätze für das Praxissemester in der Ausbildungsregion Köln zentral erfolgt.

Seminarausbildende (SAB)

AusbilderInnen am ZfsL für Studierende im Praxissemester.

Studienprojekt

Wissenschaftliche und selbstreflexive Auseinandersetzung mit dem Lernort Schule unter Einbezug einer klar formulierten Fragestellung, die mit Hilfe von geeigneten Forschungsmethoden beantwortet werden soll. Ziel ist es, eine wissenschaftliche Frage- und Beobachtungsperspektive gegenüber den eigenen Praxiserfahrungen einzunehmen. Die Durchführung des Studienprojekts wird durch die Lehrenden der Universität begleitet und in enger Absprache mit der Schule durchgeführt.

Teilnahme am schulischen Leben

Zur Teilnahme am schulischen Leben zählen u.a. die Teilnahme an Konferenzen, Elterngesprächen, alle Formen von Klassenfahrten, Ganztagsaktivitäten und Pausenaufsichten. Die Durchführung des Studienprojekts und die Reflexion des eigenen Unterrichts unter Begleitung zählt ebenfalls dazu.

Unterricht unter Begleitung

Durch den „Unterricht unter Begleitung“ sollen die Studierenden langsam an die Situation des selbstständigen Unterrichtens herangeführt werden. Dazu zählen u.a. unterstützenden Lehrtätigkeiten sowie die Übernahme von Unterrichtselementen (z.B. Unterrichtseinstieg etc.). Die Durchführung von einzelnen Unterrichtselementen findet unter Begleitung und Verantwortung der Ausbildungslehrkräfte statt.

Unterrichtsstunden

Die Studierenden sollen während des Praxissemesters an mindestens 50 bis maximal 70 Unterrichtsstunden unter Begleitung aktiv teilnehmen. Einzelne Unterrichtselemente, die von den Studierenden durchgeführt werden, zählen auch als voll anzurechnende Unterrichtsstunde.

Unterrichtsvorhaben

Während des Praxissemesters sollen in jedem Fach mindestens ein bis zwei Unterrichtsvorhaben durchgeführt werden. Die Unterrichtsvorhaben sollen einen Umfang von 5-15 Stunden umfassen und als Reflexionsgrundlage der individuellen LehrerInnenrolle dienen. Die Studierenden haben einen hohen Eigenanteil bei der Planung und Durchführung des Vorhabens und erfahren Unterricht als eine Einheit.

Workload

Arbeitsaufwand in Zeitstunden. Berechnungsgrundlage für die Leistungspunktvergabe. Der gesamte Workload des Praxissemesters beträgt 750 Stunden. In der Schule müssen davon 250 Stunden abgeleistet werden.

ZfL

Zentrum für LehrerInnenbildung an der Universität zu Köln.

ZfsL

Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung. Staatliche Institution der Lehrerausbildung des Landes NRW.

Das Praxissemester im Überblick

